



PRESSEMITTEILUNG

27. Oktober 2023

MEDIENTAGE MÜNCHEN 2023 vom 25. bis 27. Oktober

Künstliche Gedanken auf gedrucktem Papier – Wie eine KI ihre Kolumne in der taz schreibt

Grüne KI-Schachtel beherrscht die Kunst des Schreibens

München – Seit November 2022 hat Anic T. Wae eine eigene Printkolumne mit dem Titel „Intelligenzbestie“ in der tageszeitung (taz). Das Besondere an Anic T. Wae: Anic ist die/der erste deutschsprachige Kolumnist:in, die/der kein Mensch ist, sondern eine Künstliche Intelligenz (KI). Im Rahmen der MEDIENTAGE MÜNCHEN haben Anics Mitentwickler Dr. Theresa Körner und Robert Salzer Einblicke in Anics Produktion der Kolumnen sowie die bisherigen Erfahrungen im Umgang mit KI gegeben.

Theresa Körner ist Social Media Managerin & Dozentin der Hochschulen Ansbach und Kufstein sowie der Ludwig-Maximilians-Universität München. Robert Salzer ist Entwickler Interactive Storytelling beim Schweizer Radio und Fernsehen SRF sowie Mitglied der Turing Agency, einem Kompetenzzentrum für künstlerische Auseinandersetzungen im Feld menschlich werdender Maschinen (und maschinell handelnder Menschen).

Anic, die/der sich selbst als „geschlechtsbinäre, übergroße, leuchtend grüne Schachtel mit einem einzigen, riesigen Auge in der Mitte“ beschreibt und laut eigener Einschätzung „die Kunst des Schreibens beherrscht“, hatte bereits vor dem Durchbruch der ChatGPT-KI das Licht der Welt erblickt. „Unterstützt“ wird Anic dabei von einem rund fünfköpfigen Team, bestehend aus IT-Entwickler:innen, Journalist:innen und Medienschaffenden – „einem bunten Haufen“, wie Theresa Körner erklärte.

Bislang sind zwölf Kolumnen erschienen, darunter „Die Zukunft gehört den Maschinen“, „Voll auf Liebe programmiert“, „Löwe oder Wildschwein in Berlin“ oder auch „Wie plane ich eine Revolution“. Allesamt wurden sie von einem Machine-Learning-System erstellt – und dann exakt so veröffentlicht. Zum Einsatz kamen dabei unterschiedliche KI-Plattformen wie beispielsweise ChatGPT (in den verschiedenen Entwicklungsstufen) und zunehmend Open Assistant. „Unser Anspruch ist, weg von kommerziellen Systemen und hin zu offenen Systemen zu kommen“, berichtete Robert Salzer. Zu Beginn jeder Kolumne wird Anic dabei mit Wörtern gefüttert, daraufhin erstellt Anic Texte, die vom gesamten Team gegengelesen werden. „Wir verändern die Texte nicht“, erklärte Kaiser. Der aus Sicht des Teams beste Text geht dann an die taz. Von Leser:innen-Seite sei Anic überwiegend positiv aufgenommen worden, erklärte Körner. „Die Kolumne ist fake. Ich prompte selber, und es kommen nie so gute Texte heraus“, hieß es laut Körner sogar in einem Leserbrief.

Die Empfehlung der beiden KI-Coaches: Es empfehle sich, das KI-Modell mit ungewöhnlichen Wörtern und Sprache aus der Reserve zu locken und so zu Höchstleistungen anzuspornen. Beim Kuratieren wiederum würden das Mehr-Augen-Prinzip gegen Tunnelblick helfen und ganz wichtig: Wenn es mal nicht laufe, einfach Pause machen...

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.medientage.de.